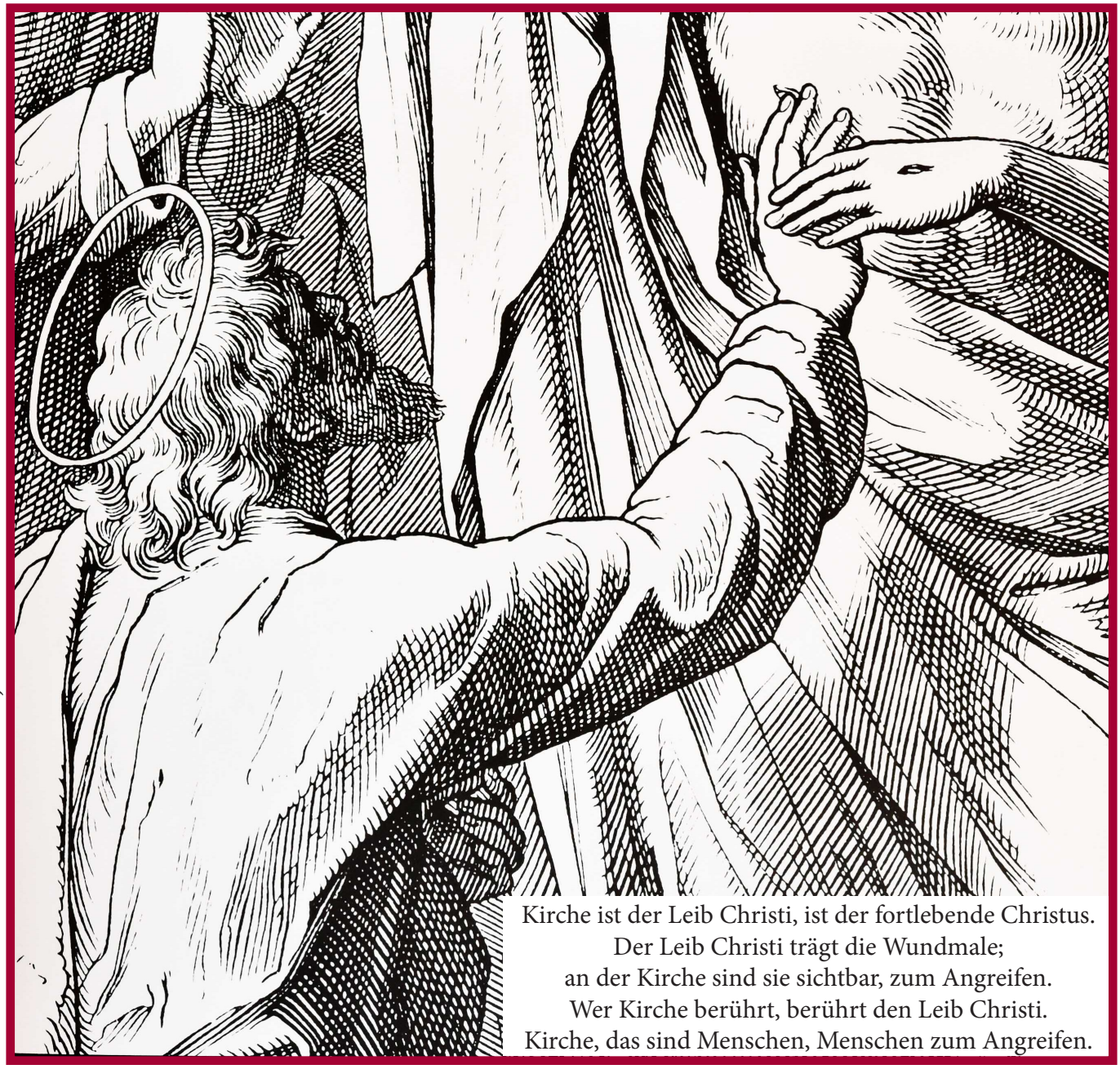
pfarrblatt

04

PFARRE**NÜZIDERS**

MITEINANDER | FÜREINANDER

AUSGABE 2021



Holzschnitt aus der Bilderbibel des Julius Schnorr von Carolsfeld 1860

Kirche ist der Leib Christi, ist der fortlebende Christus.
Der Leib Christi trägt die Wundmale;
an der Kirche sind sie sichtbar, zum Angreifen.
Wer Kirche berührt, berührt den Leib Christi.
Kirche, das sind Menschen, Menschen zum Angreifen.

Jesus lässt sich anfassen und spüren.

Liebe Nüzigerinnen !

Selig sind, die nicht sehen und doch glauben

Im Johannesevangelium ist davon die Rede, auf welche Weise Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern erscheint. Thomas, der erst später zu ihnen stößt, winkt ab: **„Wenn ich nicht die Male der Nagelwunden an seinen Händen sehe, glaube ich nicht.“** Eine Woche später erscheint Jesus seinen Jüngern erneut und tadelt den Zweifler: Thomas strecke deine Finger aus, hier sind meine Hände!“ Die Rüge, die Jesus darauf Thomas zudem erteilt: **„Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“**

Man braucht kein Theologie-Studium absolviert zu haben, um die Lektion auf Anhieb zu verstehen, die Johannes seiner Leserschaft erteilen möchte. Offensichtlich gibt es damals unter den Gläubigen welche, die an Jesu Auferstehung zweifeln. Sie werden argumentiert haben: Die Apostel konnten den Auferstandenen sehen und sich so von seiner Auferstehung überzeugen. Aber wir? Dürfen wir diesen Berichten vertrauen?

Dabei sind Jesu Jünger zunächst keineswegs so gläubig, wie Johannes behauptet. Nach dem Lukasevangelium schenken sie den Frauen überhaupt keinen Glauben, als die ihnen vom leeren Grab erzählen. Bei Matthäus heißt es, dass einige Apostel angesichts einer Erscheinung des Auferstandenen zweifeln. Nicht zu vergessen die Emmausjünger, die ihre Enttäuschung nach Jesu Tod offen zum Ausdruck bringen: „Wir hatten gehofft, dass Jesus der sei, der Israel erlösen würde.“ Mit anderen Worten: Diese Hoffnung können wir jetzt endgültig begraben.

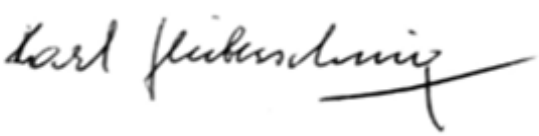
Die ganze Bibel zeigt, dass blinder Glaube und fraglose Gläubigkeit keineswegs selbstverständlich sind.

Und wir? Sollen wir nicht nachfragen dürfen? **Kein Mensch kann von sich behaupten, er besitze den Glauben für immer. Es geht vielmehr darum, das Gottvertrauen lebenslang neu zu verwirklichen und zu vertiefen.**

Wenn Menschen bestimmte Glaubenslehren anzweifeln, heißt es noch lange nicht, dass sie ungläubig sind. Es kann doch auch ein Zeichen dafür sein, dass sie sich über den Glauben Gedanken machen. So wie jedes menschliche Vertrauen ist auch das Gottvertrauen Anfechtungen ausgesetzt, von Krisen bedroht. Und was ist mit denen, die angeblich nichts glauben? Die glauben in Wirklichkeit an alles Mögliche, und sei es daran, dass die Begegnung mit einer schwarzen Katze Unglück bringen wird.

Glaubenszweifel können sich jederzeit einstellen. Sie sind gleichsam die Rückseite der Medaille, die andere Seite des Glaubens. Und was die betrifft, die Gott leugnen und sich dessen auch noch rühmen, die kommen vielleicht irgendwann auf den Gedanken, dass nicht nur der Glaube Anfechtungen zu bestehen hat, sondern dass es auch Gründe gibt, am eigenen Unglauben zu zweifeln.

Eurer Pfarrer



Kikeriki

Roswitha Betz, © Kath. Familienverband Tirol

Liebe Kinder

Ihr wisst, dass Jesus auf Erden sehr viel Gutes getan hat. Er hat den Menschen immer wieder gezeigt, wie lieb er sie hat. Er hat viele Kranke geheilt, er hat den Menschen zugehört und ihnen von seinem Vater erzählt. Er hat die Kinder in seine Arme genommen und sie gesegnet. Eigentlich hätten ihm alle zujubeln müssen, so wie am Palmsonntag, als er in Jerusalem einzog. Aber die Begeisterung hielt nicht lange an.

Viele bekamen eine Wut auf ihn, weil er auch bei den Sündern einkehrte und weil er sagte, dass er der Sohn Gottes sei. Deshalb haben sie ihn gefangen und getötet. Kreuzweg so heißt der Weg, den Jesus von seiner Gefangennahme bis zu seinem Tod am Kreuz gegangen ist. Wir wollen gemeinsam Jesus bei seinem schweren Weg begleiten.

Wir laden alle am 2. April 2021 um 15.00 Uhr in die Pfarrkirche ein.

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!

Ein Tag voller Wunder

Am Ostermorgen gingen die Frauen zum Grab Jesu, um ihren verstorbenen Herrn zu betrauern. Und damit begann ein Tag voller Überraschungen: Die Frauen hatten sich noch besorgt gefragt, wer ihnen den Stein vor dem Grab wegrollen könnte, um zu Jesus zu gelangen – doch der Stein war weg. Und der Leichnam Jesu war weg, stattdessen waren am Grab Engel, die den Frauen sagten, Jesus ist auferstanden. Wunder über Wunder. Das konnten die Frauen zunächst nicht glauben und sie liefen zu den Jüngern. Dann rannten diese zum Grab, doch sie fanden auch nur das, was die Frauen ihnen erzählt hatten. An die Auferstehung Jesu konnten sie zunächst nicht glauben. Das kam erst später, nachdem sie Jesus mehrmals begegnet waren; er mit ihnen geredet und gegessen hatte. Erst dann konnten sie das Wunder der Auferstehung glauben.

Glaube und Zweifel | gehören zusammen

Warum? Weil der Glaube an Gott immer damit zu tun hat, Vertrauen zu wagen. Dieses Vertrauen ist in manchen Momenten des Lebens umkämpft.

Hin- und hergerissen
Das Wort „zweifeln" leitet sich sprachgeschichtlich von „zwei" ab: Zwischen zwei Seiten, zwei Erfahrungen, zwei Denkweisen hin- und hergerissen zu sein – das bedeutet „Zweifeln". Und immer wenn es um Beziehungen geht, hat der Zweifel eine existentielle Dimension: Kann ich mich auf die Beziehung zu einem Menschen verlassen oder werde ich enttäuscht? Kann ich mich auf die Beziehung zu Gott verlassen? Trägt der Glaube wirklich durchs Leben oder sitzen wir einer Täuschung auf, wenn wir Gott vertrauen? Zweifel stellt die Frage nach dem Fundament. Jede und jeder hat die ganz eigenen Zweifel und Schwierigkeiten im Blick auf den Glauben an Gott. Uns prägt die eigene Lebensgeschichte und unsere eigene Art zu denken.

Rütteln am Fundament
Angesichts schwerer Lebenserfahrungen stellen wir uns die Frage nach Gott noch einmal ganz anders als wenn wir von Schicksalsschlägen verschont bleiben. Der Zweifel rüttelt dann am Fundament unseres Lebens und unseres Glaubens: Trägt das, worauf du dein Leben baust? Trägt dein Glaube? Tragen deine Beziehungen?

Zweifel hat viele Gesichter und Dimensionen
Der intellektuelle Zweifel: Ist es überhaupt möglich, dass Gott exitiert? In der technisierten modernen Welt scheint für Gott kein Platz mehr zu sein. Für Gott bleiben dann Erklärungsmuster, wie sie der atheistische Philosoph Ludwig Feuerbach bringt: Gott ist die Projektion unserer Wünsche. Wir legen in Gott alles hinein, was wir uns für unser Leben und unsere Welt wünschen. Feuerbach sagt: „Nicht Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, sondern der Mensch schuf Gott zu seinem Bild." Der intellektuelle Zweifel durchlöchert das Fundament des Glaubens, indem alles daraufhin geprüft wird: Kann ich es sehen, messen, beweisen? Die Kehrseite dieser Frage könnte lauten: Hat sich nicht schon vieles als wahr erwiesen, das man lange nicht sehen oder beweisen, sich nicht einmal vorstellen konnte?

Der enttäuschte Zweifel
Wie kann ein liebender Gott zulassen, was mir oder anderen Schlimmes geschieht? Bei Beerdigungen hört man manchmal eine wimmernde Stimme: „Warum? Warum?" Es ist der tiefe Schmerz unseres Lebens, dass wir keine Antwort auf das Warum haben. Da verschwindet Gott, der uns vielleicht mal so nahe war, im Nebel von Unsicherheit und zweifelnden Gefühlen. Wir wollen ihn halten, ihm nahe sein, doch unsere Hand greift ins Leere. Und es bleibt die Enttäuschung.

Wie gehen wir mit unseren Zweifeln um?
Im christlichen Glauben gab es lange Zeit die feste Überzeugung, dass Zweifel etwas Böses ist, das man tunlichst vermeiden sollte. Wenn wir aber in die Bibel schauen, dann entdecken wir einen anderen Umgang mit dem Zweifel.

Die biblischen Texte, Gott hält unsere Zweifel aus
sprechen ehrlich davon, wie das Leben ist. Die Psalmen als verschriftlichte Gebete und Lieder sprechen keine fromme Sprache. Sie erzählen vom wirklichen Leben: Von Erfolgen und Enttäuschungen. Wir finden einen Glauben, der die Höhen und Tiefen des Lebens kennt. Die Betenden nehmen kein Blatt vor den Mund und doch – am Ende der meisten Klagepsalmen steht die Hoffnung. Gott will, dass wir unsere Zweifel nicht hinunterschlucken, sondern ihm sagen. Sonst geht es uns wie einem Dampfkochtopf unter Hochdruck, der irgendwann explodiert. Wir können Gott alles sagen, solange wir nicht über Gott reden, sondern mit ihm. Es ist besser, aus der

Bild aus dem Egbert-Codex um 980, Stadtbibliothek Trier

Wer wie Thomas sagt: „Ich glaub' nur, was ich sehe!" soll nicht verurteilt werden. Hinter dem Zweifel am Glauben steht meist mehr als eine oberflächliche Aussage. Es geht um tiefe Lebensfragen und Lebenserfahrungen.

großen Distanz tiefer Zweifel mit Gott zu reden, als gar nicht mehr mit ihm zu reden. Er hält die Frage nach dem Warum aus und wischt sie nicht vom Tisch. Bei ihm können wir die sein, die wir sind.

Die Hoffnungsperspektive

Die emotionale und persönliche Hoffnungsperspektive der Bibel ist, dass Gott selbst uns in seiner Ewigkeit die Tränen abwischen wird (Offenbarung 21,4). Gott ist barmherziger mit uns als wir mit uns selbst. Wir brauchen uns für unsere Zweifel aber nicht zu schämen.

Im Zweifel liegt auch immer eine Chance

Wenn wir zweifeln, liegt darin die Chance, ehrlich nach Antworten auf unsere Fragen zu suchen, uns nicht abspeisen zu lassen mit schnellen Antworten. Wenn wir zweifeln, liegt darin die Chance, Gott besser kennenzulernen und aus der Distanz des Zweifelns in eine Nähe zu kommen, die ohne den Zweifel gar nicht möglich gewesen wäre. Wenn wir Fragen und Zweifel zulassen, dann werden wir entdecken, dass auch Christen ihren Verstand nicht ausschalten müssen. Denn unsere Welt ist viel zu kompliziert, als dass ein einfaches System wie „Ich glaube nur, was ich sehe" tragfähig wäre.

Gott lässt uns im Zweifel nicht allein

Schließlich ist die Gemeinschaft von Christen nicht nur ein Ort wo wir einander von guten Erlebnissen des Glaubens berichten. Es dürfen auch Zweifel laut werden. Die Texte der Bibel zeigen: Gott lässt uns im Zweifel nicht allein. Bei Jesus ist Platz für den zweifelnden Thomas und für Petrus, der vor lauter Zweifel im Wasser untergeht (vgl. Matthäus 15).

Und in Jesus hat Gott selber erlebt, was es heißt zu zweifeln. Am Kreuz schreit Jesus seinen Zweifel heraus: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Aber Jesus erhält keine Antwort. Der Himmel schweigt. In den Tiefen des Zweifels können wir wissen: Jesus ist mit uns im Zweifel. Wenn wir ganz unten sind, dann können wir wissen: Jesus ist da. Und er hat erlebt, wie Zweifel das Fundament des Glaubens nimmt. Wir haben einen Gott, der nicht über unseren Zweifeln steht, sondern sie mit uns durchsteht.

Aus einem Artikel von Cornelius Kuttler, Stuttgart

Kirchenrechnung 2020 |

Einnahmen:	
Vermögenserträge aus Zinsen, Wohnungsmiete und Grundpacht	17.171,90
Stolagebühr für Beerdigungen, Trauungen und Mess-Stipendien	3.889,00
Frei verfügbare Spenden und Opferstock	3.575,00
Zweckgebundene Spenden f. Kapelle Laz und Oberes Bild	694,74
Opfergang Beerdigungen und Seelenmessen	12.075,00
Sonn-und Feiertagsopfer (Kässele)	19.128,68
Kirchenbeitragsanteil der Diözese	46.277,96
Verschiedene Rückvergütungen	247,74
Auflösung Rückstellungen	25.000,00
sonstige Einnahmen	8.786,40
	136.846,42
Ausgaben:	
Personalaufwand und Sozialabgaben Sekretariat	20.195,90
Entschädigungen für Organisten, Chorleiter und Beiträge an Kirchenchor sowie Ministranten*	7.194,96
Aufwand für Erstkommunion und Firmung	1.139,53
Gottesdienstaufwand	451,00
Aufwand für Räte und Teams	305,00
Druckkosten Pfarrblatt, Medienaufwand	3.070,34
Sach- und Betriebsaufwand für Kirchen, Kapellen und Pfarrhaus	45.115,22
Kanzleiaufwand	2.939,84
Glocken-, Läute- und Turmuhranlage	892,46
Grundsteuer und Versicherungskosten	4.252,62
Betriebsabgang Pfarrzentrum	34.530,33
Geldverkehrsspesen und sonstiger Aufwand	19.243,36
	139.330,56

Einnahmen:	136.846,42
Ausgaben:	139.330,56
Gebarungsabgang	**-2.484,14**

Für die in der obigen Aufstellung nicht enthaltenen und durchlaufenden Sammlungen wie z.B. Sternsinger, Bruder in Not, Caritas, Marianum und Peterspfennig, um nur die wichtigsten zu nennen, wurden im Rechnungsjahr 2020 **ingesamt Euro 26.491,00 gespendet und an Sammelstellen abgeführt**.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen Spendern für die Pfarrkirche, St. Vinerkirche, Lazer- und Oberen Bild-Kapelle, für die vergleichsweise guten Ergebnisse diözesaner Sammlungen und nicht zuletzt den treuen Kirchenbeitragszahlern!

*Die Entschädigung setzt sich wie folgt zusammen: Organisten und Chorleiter € 5.099,35; Kirchenchor € 1.000,00; Ministranten € 1.095,61

Pfarrchronik |

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Alia und Aaden Lampl, Tänzerweg 25	21.03.
Levin Bitschnau, Hinteroferst 29	21.03.

Geburtstage | das Leben feiern

Otto Frei, Lindenweg 6	01.04.1929
Annemarie Bitschnau, Siedlerweg 2	04.04.1941
Helmut Oberhauser, Zersauen 16	04.04.1933
Rosa Burtscher, Sonnenbergstraße 21b	05.04.1946
Erich Hammerle, Mitteläule 24	07.04.1942
Rudolf Furlan, Im Daneu 28	10.04.1932
Karlheinz Kegele, Elserweg 2a	10.04.1943
Anna Zech, Dr. Vonbunstraße 4	12.04.1938
Günter Moser, Im Hag 1	13.04.1946
Ferdinand Huchler, Im Gäßle 4	14.04.1939
Walter Engstler, Augarten 2	15.04.1943
Elisabeth Dell Arso, Rhätikonstraße 12	16.04.1939
Richard Walser, Waldburgstraße 4	18.04.1935
Anna Bereuter, Siedlerweg 10	19.04.1932
Josef Schelling, Mitteläule 22	22.04.1946
Luzia Vonbrüll, Zwischenhäg 8	22.04.1927
Maria Bischof, Dr. Vonbunstraße 6	25.04.1936
Koletta Girstmair, Rhätikonstraße 6	25.04.1933

Sterbefälle | Gott in deine Hände lege ich meinen Geist

Peter Helbert, Jg. 1947	07.03.
Friedrich Debus, Jg. 1945	09.03.
Erika Spelitz, Jg. 1938	20.03.

Fastensuppe to go - zum Mitnehmen

KARFREITAG
VON 11:30 BIS 13:00 UHR

IM PFARRZENTRUM

Freiwillige Spenden für die Hippotherapie in St. Gerold und das Hospiz am See.

Bringen Sie Ihr eigenes Geschirr oder ein verschließbares Glas mit.

Gottesdienste

Alle Gottesdienste finden in der Pfarrkirche statt.
Die Anzahl der zugelassenen Teilnehmer wird laufend den Bestimmungen der COVID-19-Notmaßnahmenverordnung und der Rahmenordnung der Bischofskonferenz angepasst.
Bei der Herausgabe des Pfarrblatts dürfen

- ***44 Personen*** Gottesdienste feiern. Es gilt ein 2-Meter-Sicherheitsabstand und
- ***FFP2-Maskenpflicht.***
- ***Es wird daher dringend empfohlen, sich anzumelden*** (durch Eintrag in den Listen beim Eingang in der Pfarrkirche oder telefonisch vormittags im Pfarrbüro (Tel. Nr. 62456-1).
- Wir bitten alle angemeldeten Messbesucher spätestens ***5 Minuten vor Beginn einzutreffen***. Nach dem Zusammenläuten werden auch reservierte Plätze vergeben, wenn die betreffenden Personen bis dann nicht eingetroffen sind.
- Nähere ***Informationen*** sowie die ***Gottesdienstordnung*** werden im Schaukasten auf dem Kirchplatz angeschlagen, auf unserer Homepage www.pfarre-nueziders.at veröffentlicht und erhalten Sie im Pfarrbüro. Die Gottesdienstordnung wird laufend angepasst. Hier die vorläufige Version:

Donnerstag	01.04.	19.30 Uhr	**Gründonnerstag,** Abendmahlfeier mit dem Männer-Ensebmble des Kirchenchors - anschließend gestaltete Anbetungsstunde
Freitag	02.04. bis	11:30 Uhr 13 Uhr	**Karfreitag, Fast- und Abstinenztag** Fastensuppe - to go (zum Abholen) im Pfarrzentrum. Nehmen Sie bitte Ihr eigenes Geschirr mit.
		15.00 Uhr	Kinderkreuzweg mit dem Kinderliturgiekreis
		19.30 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi, mitgestaltet von den Kantorinnen
Samstag	03.04.	20.00 Uhr	**Karsamstag,** Kerzenverkauf ab 19 Uhr. Osternachtsfeier mit Orgel und Kantorinnen; Speisenweihe
Sonntag	**04.04.**	**10.00 Uhr**	**Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn; Kol 3, 1-4; Joh 20, 1-9** mit dem Frauen-Ensebmble des Kirchenchors;
Montag	05.04.		Ostermontag, Sonntagsordnung
Mittwoch	07.04.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Herlinde Meyer
Samstag	10.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**11.04.**		**2. Sonntag der Osterzeit, Weißer Sonntag, 1 Joh 5, 1-6; Joh 20, 19-31**
Mittwoch	14.04.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Elisabeth Espen
Samstag	17.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**18.04.**		**3. Sonntag der Osterzeit, 1 Joh 2, 1-5; Lk 24, 35-48**
Mittwoch	21.04.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Reinhilde Burtscher und Erich Parigger
Samstag	24.04.	19.00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	**25.04.**		**4. Sonntag der Osterzeit, 1 Joh 3, 1-2; Joh 10, 11-18**
Mittwoch	28.04.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Othmar Strele
Donnerstag	29.04.	19.00 Uhr	Jahrtagsmesse für Bertram Frei

Acht Tage nach Ostern erscheint Jesus den Jüngern bei verschlossenen Türen: Der Auferstandene öffnet unsere Verschlossenheit. Verschlossene Türen - das ist bezeichnend für die Geängstigten und Hoffnungslosen. Angst schließt ein, macht eng und unzugänglich. Doch Jesus öffnet ihre Verschlossenheit, brachte ihnen das Licht der neuen Hoffnung, löste ihre Stummheit und Erstarrung. Es gibt keine Finsternis, keine Trostlosigkeit, die der Auferstandene nicht durchbrechen könnte.